

SITZUNG N° 1/2019 vom 28. Januar 2019

Beginn: 14.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
BRUCH Jean-Marie, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat
RUCKERT Arsène, Rat
THILL Jos, Rat
FUSULIER Lucien, Rat
DUPREL Mireille, Rätin

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
HANSEN Marc, Rat

D P

FUNCK Nico, Rat

TAGESORDNUNG:

1. Mitteilungen des Schöffenrates.
2. Städteplanung – Provisorisches Gutheißen der Abänderung der Begrenzung des Bebauungsplans „PAP QE-PUB-BA“ in Niederkerschen.
3. Städteplanung – Gutheißen der Abänderung der Lagepläne des Bebauungsplans „PAP QE-CEN-TYPE 9“.
4. Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Küntzig, im Ort „Rue de Messancy / Am Bongert“.
5. Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Oberkerschen, im Ort „25, rue de Schouweiler“.
6. Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Niederkerschen, im Ort „47, rue de Schouweiler“.
7. Außerordentlicher Haushalt 2019 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich des „Scouts-Home“ in Küntzig.
8. Außerordentlicher Haushalt 2019 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich der Straßenbauarbeiten in den Straßen „Rue des Prés“ und „Rue Belair“ in Niederkerschen.
9. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat und den Konsorten Faten, Kerschen-Schwartz, Schwartz und „Entreprise Frisoni et Cie s.e.n.c.“, bezüglich des Verkaufs eines Grundstücks im Ort „Zwischen den Dörfern“ in Niederkerschen.
10. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat, Frau Madeleine Tontlinger und Herrn Joseph Tontlinger, bezüglich des Erwerbs von diversen Grundstücken in Fingig.

11. Gemeingut – Zurückstufung von drei Parzellen im Ort „Rue de la Gare“ in Küntzig.
12. Grundschulunterricht – Gutheißen der Abänderung der Schulorganisation 2018/2019 ab dem 7. Januar 2019.
13. Personalangelegenheiten – Umwandlung des Postens eines Gemeindebeamten in der Gehaltsgruppe B1 („sous-groupe technique“) in den Posten eines Gemeindeangestellten in der Gehaltsgruppe B1 („sous-groupe scientifique et technique“).
14. Betreuungsstrukturen – Gutheißen der internen Betriebsordnung der Betreuungsstrukturen für die „Précoce“-Schüler in Küntzig.
15. Gemeindekommissionen – Ersetzen von scheidenden Mitgliedern in diversen Kommissionen.
16. Verkehrsverordnungen – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.
17. Motion bezüglich der Bereitstellung von informatischem Material in den Grundschulen der Gemeinde Käerjeng, eingereicht von den Räten der LSAP und der DP.
18. Fragen und Antworten.
19. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Gemeindeangestellten in der Gehaltsgruppe B1 („sous-groupe scientifique et technique“) für die Bedürfnisse der Straßenbauabteilung der Gemeinde Käerjeng.
20. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Gutheißen des Kündigungsgesuchs eines Gemeindebeamten ab dem 1. April 2019.
21. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Provisorisches Ernennen eines Gemeindebeamten in der Gehaltsgruppe A1 („sous-groupe scientifique et technique“) für die Bedürfnisse der Städteplanungsabteilung der Gemeinde Käerjeng.

Punkt 1: Mitteilungen des Schöffengerates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die einzige Mitteilung, die der Schöffengerat in der heutigen Sitzung zu tätigen hat, betrifft die Aufstellung der Neueinstellungen und der Abgänge beim Gemeindepersonal. Im vergangenen Halbjahr haben 8 Mitarbeiter den Gemeindedienst verlassen und es wir haben insgesamt zehn neue Mitarbeiter eingestellt. Bei den Abgängen sind vier Mitarbeiter in den Ruhestand getreten, während vier andere uns aus diversen Gründen verlassen haben. Neu eingestellt wurden unter anderem ein Gärtner, ein Vorsteher für das kommunale Ordnungsamt und mehrere Beamte und Angestellte in der Verwaltung, sowie zwei neue Kursleiter in der Musikschule.

Die Motion bezüglich der Informatik in unseren Schulen, die von den Oppositionsräten eingereicht wurde, schlagen wir vor, unter Punkt 17 der heutigen Tagesordnung zu besprechen.

Punkt 2: Städteplanung – Provisorisches Gutheißen der Abänderung der Begrenzung des Bebauungsplans „PAP QE-PUB-BA“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei diesem Punkt der Tagesordnung geht es um die Begrenzungspläne der „quartiers existants“ in unserem Allgemeinen Bebauungsplan. Die Einzelheiten wird uns Frau Juttel erläutern.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Es geht genauer um die gesonderten Bebauungspläne innerhalb der „QE-PUB-BA“, welche die kommunalen Einrichtungen beinhalten. Bekanntlich möchten wir die Gemeindeateliers im Ort „Op Zaemer“ erweitern, indem wir eine Halle hinter dem Atelier „WaAZ“ und dem EcoCenter errichten.

Nachdem die diesbezügliche punktuelle Abänderung des Allgemeinen Bebauungsplans gutgeheißen wurde, gilt es, die gleiche Begrenzung in den gesonderten Bebauungsplänen zu übernehmen. Außerdem begründen wir zwei kleinere Fehler bei den Begrenzungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In der Substanz geht es also darum, die geplante Erweiterung unserer Gemeindeateliers zu ermöglichen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 3: Städteplanung – Gutheißen der Abänderung der Lagepläne des Bebauungsplans „PAP QE-CEN-TYPE 9“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Auch hier geht es um eine Abänderung von Plänen, welche uns von Frau Juttel erklärt wird.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Die Modifikation ist in etwa die gleiche wie im vorigen Fall, jedoch geht es hier um das gesonderte Bauvorhaben des „Fonds du Logement“ in Linger. Konkret müssen wir hier die Pläne des P.A.P. an die abgeänderte Version unseres P.A.G. anpassen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 4: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Küntzig, im Ort „Rue de Messancy / Am Bongert“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die erste von drei Parzellierungsanfragen, die uns heute vorliegen, betrifft ein Grundstück im Küntziger „Bongert“.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Das besagte Grundstück grenzt an die „Rue de Messancy“. Hinter den bestehenden Gebäuden möchten die Eigentümer das Grundstück zerteilen, um darauf den Bau von zwei Doppelhaushälften zu ermöglichen. Das Bauvorhaben ist laut unserer Bautenverordnung möglich.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wie wollen die Bauherren die Zufahrt zu den Häusern gewährleisten? Aus dem „Bongert“, indem sie über Gemeindeeigentum fahren, oder aus der „Rue de Guerlange“, wo sich eine recht hohe Stützmauer befindet?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): In der Tat wird die Zufahrt wohl über Gemeindeeigentum verlaufen, so dass mit den Eigentümern entweder ein Pachtvertrag abgeschlossen wird oder ihnen gegebenenfalls das Grundstück zum Erwerb angeboten wird.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bis jetzt wurde dies noch nicht mit den Eigentümern geklärt. Die jährliche Pacht liegt in einem solchen Fall bei 1 € pro Ar, der Verkaufspreis liegt bei 25.000 € das Ar, wobei wir wohl demnächst nicht an einer Preiserhöhung vorbeikommen, wenn man die rezente Entwicklung der Grundstückspreise in unserer Gemeinde berücksichtigt.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Können wir dann in ähnlichen Fällen immer die gleichen Bedingungen anbieten?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Man muss jeden Fall einzeln betrachten und unterscheiden, ob das zu erwerbende Grundstück zu einer erheblichen Wertsteigerung führt oder nicht.

Rat Jos THILL (LSAP): Ich bin der Ansicht, dass der Arpreis von 25.000 € nicht mehr zeitgemäß ist. Ich denke, der Preis sollte sich nach dem zu erzielenden Verkaufspreis der Bauunternehmer richten.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Auch hier ist die Frage nicht ganz so einfach zu klären, denn es spielen viele Faktoren mit, die es zu berücksichtigen gilt. Jedoch kann ich prinzipiell der Ansicht von

Herrn Thill zustimmen. Klar ist, dass wir in unserer Gemeinde in solchen Fällen nicht willkürlich handeln, sondern alle gleich behandeln, unter Berücksichtigung der erwähnten Faktoren.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Rein technisch wäre die Zufahrt auch aus der „Rue de Guerlange“ möglich.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Frage wurde bis jetzt noch nicht geklärt. Jedoch muss man abwägen, ob es aus verkehrstechnischer Sicht sinnvoll ist, Zufahrten in der doch recht schmalen „Rue de Guerlange“ anzulegen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 5: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Oberkerschen, im Ort „25, rue de Schouweiler“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Eine weitere Anfrage zur Parzellierung betrifft ein Grundstück in der „Rue de Schouweiler“ in Oberkerschen, oberhalb der „Cité Jean Christophe“.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): In diesem Fall möchten die Eigentümer die bestehende Parzelle in drei Teile aufteilen, um auf jedem ein Zweifamilienhaus zu errichten. Bei der Parzellierung sind ein paar kleinere Teile an die Gemeinde abzutreten.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier wird also ein Haus abgerissen, um Platz für drei neue zu schaffen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Das Grundstück erscheint mir doch recht knapp bemessen für den Bau von drei Häusern.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im Rahmen der Ausarbeitung des Allgemeinen Bebauungsplans hatten wir bereits Diskussionen bezüglich der benötigten Fläche bei Bauvorhaben. Damals wurde argumentiert, dass es für Menschen mit moderaten Budgets möglich sein müsste, auf kleineren Flächen zu bauen. Als Konsequenz daraus ist nun einmal so, dass man drei Reihenhäuser bauen kann, wenn das Grundstück mindestens 27 Meter breit ist. Und das ist hier der Fall.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Niederkerschen, im Ort „47, rue de Schouweiler“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diese Anfrage betrifft ein Grundstück in der gleichen Straße, allerdings auf dem Gebiet der Ortschaft Niederkerschen.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Auch hier soll ein Grundstück so zerteilt werden, das drei neue Häuser entstehen können.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7: Außerordentlicher Haushalt 2019 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich des „Scouts-Home“ in Küntzig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das sogenannte „Scouts-Home“ in Küntzig ist nun wieder frei, nachdem die Schüler der „Précoce“-Klasse in ihre neuen Räumlichkeiten umgezogen sind. Vor etwa drei Jahren hatte sich der Schöffenrat mit den Pfadfindergruppen unserer Gemeinde darauf geeinigt, dass man als „Scouts“ der Gemeinde Käerjeng nach Küntzig ziehen würde.

Das Projekt, das nun gleich vom ausführenden Architekten Enzio Alleva vorgestellt wird, wurde zusammen mit den Pfadfindern entworfen und entspricht den Bedürfnissen ihrer Mitglieder und ihrer Aktivitäten. Die im Haushalt des laufenden Jahres vorgesehenen 500.000 € sollten ausreichen, da die Arbeiten sich über einen gewissen Zeitraum erstrecken werden und die Rechnungen somit nicht alle im Jahr 2019 bezahlt werden.

Herr Enzio ALLEVA (Architektenbüro Alleva): Das Gebäude neben den Tennisfeldern in Küntzig beherbergte während mehreren Jahren die Küntziger Früherziehungsklasse. In Gesprächen mit den „Scouts“ haben wir die Bedürfnisse für die zukünftige Ausrichtung der Räumlichkeiten sowie deren Konformität ausgemacht.

Die Erweiterung wird links neben dem Hauptgebäude gebaut und passt sich in seiner Grundform der bestehenden Konstruktion an. Ein Holzbau war wegen der doch recht geringen Größenordnung nicht sinnvoll, demnach werden wir nach traditioneller Art bauen und anschließend eine Holzfassade anbringen.

Die Treppe zum Obergeschoss und die Sanitäranlagen im bestehenden Gebäude werden komplett erneuert. Der Neubau wird in etwa 500 Kubikmeter betragen, wobei etwa 120 Quadratmeter an reiner Nutzfläche geschaffen werden.

Für den Neubau sind etwa 300.000 € vorgesehen, während die Instandsetzungsarbeiten am Bestand zirka 142.000 € kosten. Mit allen Honoraren, Nebenkosten und der Mehrwertsteuer beläuft sich der Kostenvoranschlag auf 661.050 €. Dieser Betrag beinhaltet auch bereits die Kosten für eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Ich begrüße die Initiative, eine PV-Anlage zu installieren. Wird der bestehende Bau in irgendeiner Weise energetisch saniert? Wird eventuell das Dach isoliert?

Herr Enzo ALLEVA (Architektenbüro Alleva): Die energetische Sanierung des Bestandes ist nicht vorgesehen. Das Dach ist jedoch bereits isoliert. Der Neubau wird unterdessen in der Energieeffizienzklasse B gebaut.

Rat Jos THILL (LSAP): Zunächst einmal lese ich hier von einem „avant-projet détaillé“. Dabei handelt es sich doch um ein endgültiges Projekt. Werden die beiden Gebäudeteile mit einer einzigen Heizanlage geheizt? Welcher Bodenbelag ist für den Neubau vorgesehen?

Herr Enzo ALLEVA (Architektenbüro Alleva): In der Tat handelt es sich nicht mehr um ein „avant-projet“. Es gibt eine Heizung für das gesamte Gebäude. Beim Neubau werden wir für den Fußboden auf Fliesen zurückgreifen, da diese am einfachsten zu reinigen sind.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Wird der Haupteingang unverändert bleiben? Wird der Bau einen Einfluss auf den daran vorbeiführenden Radweg haben?

Herr Enzo ALLEVA (Architektenbüro Alleva): Der Eingangsbereich bleibt soweit unverändert und das Bauvorhaben hat keinen Einfluss auf den Radweg.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Besteht eventuell die Möglichkeit, beim alten Gebäude noch Dachfenster anzubringen? Der Raum im Obergeschoss ist recht groß und verfügt derzeit nicht über Tageslicht.

Herr Enzo ALLEVA (Architektenbüro Alleva): Es sollte im Rahmen des Kostenvoranschlags möglich sein, zwei Dachfenster einzuplanen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nach den eher technischen Detailfragen möchten die Parteien vielleicht noch Stellungnahmen zum Projekt abgeben.

Rat Jean-Marie BRUCH (CSV): Im Namen der CSV begrüße ich, dass nun endlich auch der Jugendarbeit der „Scouts“ Rechnung getragen wird. Zwar ist das Pfadfindertum weniger populär als Sport und Musik, doch unsere „Scouts“ sind sehr aktiv und bei jeder Festivität stets vertreten. Das hier vorgestellte Projekt scheint ihren Bedürfnissen perfekt gerecht zu werden.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Ich schließe mich den Worten von Herrn Bruch an und begrüße ausdrücklich, dass die Vereinsvertreter bei der Planung mit einbezogen wurden.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Das Gebäude war ursprünglich als „Scouts-Home“ gebaut worden. Als man Räumlichkeiten für die Früherziehungsklasse brauchte, wurde zunächst die Hälfte des Gebäudes zugunsten der „Précoce“-Schüler aufgegeben. Nach einer Weile, in der keine Pfadfinder mehr dort aktiv waren, haben sich nun die „Scouts“ aus allen Ortschaften der Gemeinde zusammengeschlossen und bilden nun eine Einheit, die nun künftig von diesen modernen und erweiterten Räumlichkeiten profitieren wird.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Dies ist ein Beispiel für eine lebendige Gemeinde. Im Gegensatz zu den Befürchtungen vieler Bürger findet das Leben nicht bloß in einer Ortschaft statt, sondern es können auch andere Orte für Vereine, die es nur einmal in der Gemeinde gibt, in Frage kommen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Auch wir sind mit dem vorgestellten Projekt sehr zufrieden. Der Neubau passt sich dem bestehenden Bau harmonisch an und der Standort ist sehr gut gewählt. Das Projekt erfüllt die Bedürfnisse des Vereins, und der Umzug gibt uns die Möglichkeit, das Haus in Linger, in denen die „Scouts“ bisher untergebracht waren, eventuell für als Sozialwohnung zu vermieten.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diese Idee wird in den kommenden Monaten weiter studiert, denn es gilt, auch die Gestaltung der Umgebung des Hauses neu zu überdenken.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Ich bin sehr erfreut, dass das Gebäude mitsamt Anbau nun wieder seiner ursprünglichen Bestimmung dienen wird.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 8: Außerordentlicher Haushalt 2019 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich der Straßenbauarbeiten in den Straßen „Rue des Prés“ und „Rue Belair“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir kommen nun zu einem weiteren wichtigen Straßenbauprojekt. Die Arbeiten an der „Rue des Prés“ sind nun bis auf den Kreuzungsbereich mit der „Rue Belair“ fertiggestellt. Eine Analyse hat ergeben, dass man im Rahmen der Arbeiten am Kreuzungsbereich gut daran tun würde, die ganze Straßeninfrastruktur der „Rue Belair“ zu erneuern.

Wir sind dabei, ein Konzept auszuarbeiten, welches den Verkehr in der „Avenue de Luxembourg“, und besonders den öffentlichen Verkehr, flüssiger gestalten soll. Dabei geht es vorrangig darum, die Zuläufe aus den Straßen „Rue Belair“, „Rue Belle-Vue“ und „Rue de Schouweiler“ anders zu gestalten, da diese den Verkehr ständig ins Stocken bringen. Im Rahmen dieses Konzeptes werden die „Rue Belair“ und die „Rue Belle-Vue“ nur noch im Einbahnverkehr aus der „Avenue de Luxembourg“ angefahren, so dass wir in diesen Straßen eine erhebliche Verkehrsberuhigung erzielen. Die Zufahrt aus der „Rue de Schouweiler“ soll unterdessen mit einer Ampelanlage geregelt werden.

Die Preise im Sektor des Tiefbaus sind derzeit stark steigend. Die gesetzlichen Bestimmungen erlauben eine 10%-ige Erweiterung eines öffentlichen Auftrags ohne erneute Ausschreibung, und dies zu den gleichen Bedingungen. Indem wir also den Auftrag für die „Rue des Prés“ erweitern, sichern wir uns die gleichen Preise und den gleichen Bauunternehmer, so dass die „Rue Belair“ in einem Streich mit der „Rue des Prés“ erneuert werden kann. Herr Pedone vom Ingenieurbüro „Schroeder & Associés“ wird uns die Einzelheiten des Projektes erläutern.

Herr Giorgio PEDONE (Ingenieurbüro Schroeder & Associés): Der zu erneuernde Straßenabschnitt ist in etwa 200 Meter lang und die Arbeiten sollen zeitlich mit dem Kreuzungsbereich „Rue des Prés“ realisiert werden. Aktuell verfügt die Straße über eine zirka 5 Meter breite Fahrbahn sowie Bürgersteige

mit einer Breite von 1,30m und 1,50m und punktuellen Parkstreifen. Das Projekt wird die „Rue Belair“ bis zur Kreuzung „Rue des Prés“ in eine Einbahnstraße aus der „Avenue de Luxembourg“ in Richtung der „Rue de Schouweiler“ verwandeln. Die Fahrbahn zwischen der „Rue des Prés“ und der „Rue de Schouweiler“ wird auf 4,50 Meter reduziert, während im unteren Bereich zwischen der Kreuzung und der „Avenue de Luxembourg“ die Fahrbahn lediglich 3,50m breit sein wird, mit Parkstreifen auf beiden Seiten und breiteren Bürgersteigen. Die Gestaltung passt sich an jene der „Rue des Prés“ an, also mit Schwarzbelag für die Fahrbahn und Betonpflastersteinen für Parkstreifen und Bürgersteige.

Sämtliche unterirdische Netze werden im Rahmen einer Komplettsanierung erneuert und die Gemeinschaftsantenne in den Boden verlegt. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf etwa 472.000 €.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Der Kreuzungsbereich mit der „Rue des Prés“ ist aktuell etwas erhöht gegenüber dem Rest der Fahrbahn. Bleibt das so?

Herr Claude GOEDERT (Gemeindeingenieur): Diese Erhöhung dient der Verkehrsberuhigung, wird allerdings nicht mehr notwendig sein, da wir mit diesem Projekt den Durchgangsverkehr drastisch reduzieren.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wenn ich das recht verstanden habe, verschwindet der Fußgängerüberweg bei der „Avenue de Luxembourg“. Aus welchem Grund?

Herr Giorgio PEDONE (Ingenieurbüro Schroeder & Associés): Der Bürgersteig wird durchgehend gestaltet, so dass der Fußgänger ohnehin Vorrang genießt.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Muss eine 30er-Zone nicht in beide Richtungen befahrbar sein? Ein Teil der Fahrbahn soll laut Plan mit Pflastersteinen belegt sein. Gibt es dafür einen Grund? Dies könnte die Lärmbelästigung nämlich erhöhen. Wieso wird auch in diesem Fall wieder kein separater Regenwasserkanal angelegt?

Herr Claude GOEDERT (Gemeindeingenieur): In der Tat gab es eine diesbezügliche Bestimmung für 30er-Zonen. Diese gilt allerdings seit ein paar Jahren nicht mehr. Beim Regenwasserkanal stellt sich die Frage, wohin man ihn anschließen würde, da in der ganzen Umgegend kein Regenwasserkanal liegt.

Herr Giorgio PEDONE (Ingenieurbüro Schroeder & Associés): Die Pflastersteine bilden einen Bereich, an dem Autofahrer sich kreuzen können, falls dann doch irgendwann wieder in beide Richtungen gefahren werden sollte. Der Geräuschpegel sollte kein Problem darstellen, da wir uns in einer 30er-Zone bewegen.

Rat Jos THILL (LSAP): Was den Regenwasserkanal angeht, so teile ich die Meinung von Herrn Cruchten. Was versteht man unter „Blindenleitsystem mit Noppenstruktur“? Welche Rahmenstruktur wird um die Baumstämme angebracht?

Herr Claude GOEDERT (Gemeindeingenieur): Das Blindenleitsystem sind diese dunkeln Platten, die beispielsweise in der „Rue de la Résistance“ in den Bürgersteig eingefügt wurden und vermehrt von der Straßenbauverwaltung gefordert werden.

Herr Giorgio PEDONE (Ingenieurbüro Schroeder & Associés): Für die Berahmung der Bäume greifen wir auf begehbare Gussplatten zurück. Außerdem wird ein Wurzelschutzsystem vorgesehen, welches dafür sorgt, dass die Baumwurzeln nach unten geleitet werden.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich bedanke mich bei den Herren Pedone und Goedert für die ausführliche Präsentation und bitte den Gemeinderat, dem Projekt seine Zustimmung zu geben.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 9: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat und den Konsorten Faten, Kerschen-Schwartz, Schwartz und „Entreprise Frisoni et Cie s.e.n.c.“, bezüglich des Verkaufs eines Grundstücks im Ort „Zwischen den Dörfern“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diese Transaktion basiert auf einem Abkommen aus dem Jahr 2015. Leider konnte wegen eines Erbschaftsproblems die notarielle Urkunde erst vor kurzem unterzeichnet werden. Dennoch müssen wir uns nun an die Preise halten, die vor 4 Jahren vereinbart wurden. Die Gemeinde verkauft einen Weg mit einer Fläche von 1,62 Ar zum Preis von 40.500 €.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wir stimmen der Transaktion zu, unter Bedingung dass wir uns in absehbarer Zukunft mit den unterschiedlichen Verkaufspreisen auseinandersetzen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 10: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat, Frau Madeleine Tontlinger und Herrn Joseph Tontlinger, bezüglich des Erwerbs von diversen Grundstücken in Fingig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei einer Versteigerung hat die Gemeinde von den Konsorten Tontlinger mehrere Parzellen in Fingig, beziehungsweise Küntzig und Oberkerschen, zum Preis von 130.957 € erworben. Nach konstruktiven Gesprächen mit den Fingiger Landwirten haben wir uns mit ihnen geeinigt, dass diese die Ackerflächen erwerben und die Gemeinde die Waldstücke, beziehungsweise Flächen, die für das SICONA interessant sind. Insgesamt sind dies 408,64 Ar.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 11: Gemeingut – Zurückstufung von drei Parzellen im Ort „Rue de la Gare“ in Küntzig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Zunächst gilt es, diese drei Parzellen vom öffentlichen Gut ins Privateigentum der Gemeinde zurückzustufen, damit sie in einer nächsten Sitzung Teil eines Tauschgeschäftes werden können.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 12: Grundschulunterricht – Gutheißen der Abänderung der Schulorganisation 2018/2019 ab dem 7. Januar 2019.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Eine Kursleiterin möchte etwas kürzertreten und somit Stunden abgeben, welche dann von einer anderen Kursleiterin übernommen werden. Diese Abänderung der Schulorganisation muss, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, vom Gemeinderat gutgeheißen werden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 13: Personalangelegenheiten – Umwandlung des Postens eines Gemeindebeamten in der Gehaltsgruppe B1 („sous-groupe technique“) in den Posten eines Gemeindeangestellten in der Gehaltsgruppe B1 („sous-groupe scientifique et technique“).

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Zur Verstärkung unseres Tiefbauamtes hatten wir eine freie Stelle eines Gemeindebeamten in der Gehaltsgruppe B1 ausgeschrieben, ohne jedoch dass wir Kandidaturen erhalten hätten. Daraufhin haben wir es ein zweites Mal versucht, unter dem Statut des Gemeindebeamten oder des Gemeindeangestellten. Bei diesem Stellenangebot haben wir dann ein paar Kandidaturen erhalten, wovon eine dem gesuchten Profil entsprach. Deshalb bitten wir den Gemeinderat nun, den Posten eines Gemeindebeamten in jenen eines Gemeindeangestellten, immer noch in der Gehaltsgruppe B1, umzuwandeln. Die Besetzung des Postens würde dann im nicht öffentlichen Teil der heutigen Sitzung folgen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 14: Betreuungsstrukturen – Gutheißen der internen Betriebsordnung der Betreuungsstrukturen für die „Précoce“-Schüler in Küntzig.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Wie bereits vorhin erwähnt wurde, ist die Küntziger Früherziehungsklasse während den Weihnachtsferien aus dem „Scouts-Home“ in die neue Vorschule auf dem Schulkampus im Zentrum von Küntzig umgezogen. Nun ist vieles einfacher für die Eltern, da die Schulkinder nun alle auf einem Kampus versammelt sind und alle fast den gleichen Stundenplan haben.

Lediglich die Kinder des ersten Zyklus („Précoce“ und Vorschule) haben zwei Stunden weniger auf dem Programm als die Kinder des Zyklen 2 bis 4. Um diese Stunden zu überbrücken, haben die Küntziger Vorschulkinder seit Jahren die Möglichkeit, dienstags und donnerstags von 11Uhr25 bis 12Uhr15 den sogenannten „Accueil midi“ in der Maison Relais zu besuchen.

Nun möchten wir den „Précoce“-Kindern das Gleiche anbieten, doch unsere Maison Relais ist für Kinder unter 4 Jahren nicht ausgelegt. Deshalb haben wir eine andere Lösung gesucht. Wir haben eine Sondergenehmigung beantragt, um die „Précoce“-Kinder vom Personal aus der Maison Relais in den Räumlichkeiten der Früherziehungsklasse betreuen zu können.

Dies bringt mit sich, dass wir eine spezifische Betriebsordnung für diesen neuen Service benötigen. Deshalb passen wir die bestehende Betriebsordnung unserer Betreuungsstrukturen, die vom Gemeinderat am 25. April 2015 angenommen wurde, an die neuen Begebenheiten an.

Ich möchte nun nicht die ganze Betriebsverordnung erläutern, sondern lediglich auf die abgeänderten Punkte eingehen.

Das erste Kapitel regelt die Funktionsweise und die Annahme. Hier wurde hinzugefügt, dass die einzelnen Dienstleistungen an den angebotenen Service und an das Alter der Kinder angepasst werden und die Kinder das Alter von 3 Jahren erreicht haben und im „Précoce“ eingeschrieben sein müssen.

Im zweiten Kapitel limitieren wir den Service auf den Zeitraum von 11Uhr25 bis 12Uhr15, das Ganze nur während den Schulwochen.

Der Rest der Betriebsordnung ist eine Kopie der bereits in unseren Betreuungsstrukturen angewendeten Ordnung und der Schöffenrat bitte den Gemeinderat, diese an das neue Angebot angepasste Version gutzuheißen.

Rätin Mireille DUPREL (LSAP): Können die „Précoce“-Kinder in Küntzig nun auch vom Schulbus und dem Pedibus profitieren?

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Den Schulbus können die Kinder nehmen, jedoch sind die „Précoce“-Schüler noch zu klein, um am Pedibus teilzunehmen. Teilweise haben die Vorschulkinder noch Probleme, um mit dem Tempo mitzuhalten.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 15: Gemeindekommissionen – Ersetzen von scheidenden Mitgliedern in diversen Kommissionen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die örtliche Sektion von déi gréng hat diverse Änderungen in den kommunalen Beratungskommissionen beantragt. In der Umweltkommission soll Frau Véronique Calamida-Vercaemer Herrn Marc Hansen ersetzen. In der Mobilitätskommission wird Herr Hansen durch Herrn Guy Beck ersetzt. Für Herrn Jean Beidler springt in der Bautenkommission Herr Roger

Dammé und in der Integrationskommission Herr Carlo Calamida ein. Dadurch, dass Herr Calamida vom Ersatz zum effektiven Mitglied wird, schlagen déi gréng Herrn Jos Thilgen als neues Ersatzmitglied vor. Und zu guter Letzt wird Frau Martine Pilot in der Kulturkommission durch Frau Chantal Welter ersetzt.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 16: Verkehrsverordnungen – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Gemeinderat ist dazu aufgerufen, insgesamt 6 zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen zuzustimmen, welche aus Dringlichkeitsgründen bereits vom Schöffenrat beschlossen wurden. Drei davon betreffen Baustellen in der „Avenue de Luxembourg“, und in der „Rue des Roses“ werden zwei Häuser an die unterirdischen Netze angeschlossen. Der schlechte Zustand der „Rue de Sélange“ außerhalb der Ortschaft zwingt uns dazu, die maximal erlaubte Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren. Im „Chemin d’Arlon“ werden Ablaufvorrichtungen angebracht, so dass das Problem mit den großen Pfützen behoben sein sollte.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 17: Motion bezüglich der Bereitstellung von informatischem Material in den Grundschulen der Gemeinde Käerjeng, eingereicht von den Räten der LSAP und der DP.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Räte der LSAP und der DP haben eine Motion eingereicht zum Thema Informatik in den Käerjenger Grundschulen. Ich bitte nun einen Sprecher der Opposition, uns die Motion zu erläutern.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Dieses leidige Thema haben wir bereits mehrmals in den vergangenen Monaten angesprochen, zuletzt auch in den Haushaltssitzungen, als wir einen vernünftigen Vorschlag unterbreitet hatten.

Wir wissen, dass das Lehrpersonal einiges an Multimedia-Material vermisst und dass der Schöffenrat diesbezüglich bereits mehrmals Schriftverkehr mit dem Unterrichtsminister ausgetauscht hat, da man der Ansicht ist, dass der Staat zumindest einen Teil der damit verbundenen Kosten zu tragen hat. Da diese Diskussion nun bereits seit längerer Zeit ohne Resultat andauert, sind wir der Meinung, dass man im Haushalt einen Kredit zur Anschaffung des benötigten Materials vorsehen soll und im Nachhinein mit dem Ministerium klären, welche Kosten gegebenenfalls zurückzuerstatten sind.

Rat Nico FUNCK (DP): Ich schließe mich den Worten meines Vorredners an und verweise nochmal darauf, dass es der DP hier um die Kinder geht.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich kann Herrn Funck versichern, dass es auch uns um die Kinder geht. Würde vielleicht noch jemand die Abschnitte drei und fünf aus der Motion genauer erläutern? Im dritten Abschnitt heißt es, dass das zur Verfügung stehende informatische Material den

Bedürfnissen einer modernen Schule nicht entspricht, während im fünften Abschnitt behauptet wird, dass den Schülern kein adäquater Unterricht angeboten würde.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich kann die beiden Behauptungen anhand eines Beispiels erklären. Das Unterrichtsprogramm sieht für den Französisch-Unterricht vor, dass der Lehrkörper Audio-Dateien aus dem Internet in der Klasse vorspielt, was jedoch nicht möglich ist, da die Computer in der Schule nicht über Lautsprecher verfügen.

Herr Guy FERBER (Gemeindeinformatiker): Alle Computer verfügen über integrierte Lautsprecher, wobei ich jedoch nicht weiß, ob die Qualität dieser für das Abspielen von Audiodateien in Klassensälen ausreichend ist. Wir haben uns beim staatlichen Verwaltungszentrum für Informatik darüber erkundigt, welche Voraussetzungen die Lautsprecher erfüllen müssen, doch man konnte uns dazu keine Richtlinie geben.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Tatsache ist, dass das Abspielen vor einer Klasse derzeit nicht möglich ist. Außerdem wurde den Lehrern untersagt, eigenes Material an die Schulcomputer anzuschließen.

Herr Guy FERBER (Gemeindeinformatiker): Die Informatikcharta sieht vor, dass das Anschließen von Material an die Schulcomputer im Vorfeld mit der kommunalen IT-Dienststelle abzuklären ist. Das Anschließen eines Lautsprechers ist für uns kein Problem. In einigen Schulklassen haben die Lehrer das Problem auf diese Weise behoben.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Es kann jedoch auch nicht sein, dass wir vom Lehrpersonal verlangen, eigenes Material anzuschaffen, damit sie ihren Unterricht wie vorgesehen abhalten können. Ich denke, PC-Lautsprecher sollten zur Standardeinrichtung einer modernen Schule gehören.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Problem ist, dass man sich nicht einig ist, was zur Ausstattung einer modernen Schule dazugehört. Weder das Lehrpersonal noch die staatlichen Instanzen haben diesbezüglich Richtlinien, was zu unterschiedlichen Voraussetzungen in den einzelnen Gemeinden und Schulen führt.

Wir sind der Ansicht, dass derjenige, der die Unterrichtsprogramme aufstellt, auch die Voraussetzungen festlegt, und es nicht dem Lehrpersonal überlässt, unkoordinierte und individuelle Wünsche zu äußern. Auf die Bitte, man solle uns eine genaue Aufstellung des benötigten Materials geben, kamen vom Lehrpersonal sehr unterschiedliche Vorstellungen, welche von Tablets über PCs bis hin zu taktile Tafeln führten. Hinzu kommt, dass es weder Argumentation noch pädagogische Projekte gab, die die Bedürfnisse erklärt hätten, so dass wir das Gefühl hatten, dass man einfach nur das Maximum forderte.

In der Motion beruft man sich auf das Gesetz von 2009, welches festlegt, was die Gemeinde für den Unterricht zur Verfügung zu stellen hat. Dieses Gesetz verpflichtet die Gemeinde, ein Gebäude, eine Bibliothek, die Schulbücher und den Internetzugang zur Verfügung zu stellen. Ansonsten hat die Gemeinde mit dem Grundschulunterricht eigentlich nichts mehr zu tun. Eine Gesetzgebung aus den Jahren 2013 und 2017 definiert die Kompetenzen der staatlichen Instanzen im Unterrichtswesen. Daraus geht hervor, wer die Bedürfnisse definiert, wer das Material anschafft und es unterhält. Doch leider wird dies nicht gemacht.

Weil wir nun aber vorankommen möchten, haben wir eine Art Workshop organisiert, indem die Verantwortlichen des Unterrichtsministeriums zusammen mit dem Lehrpersonal und der Gemeinde definieren sollen, was gebraucht wird.

Derzeit investieren wir jedes Jahr zirka 150.000 € in die Informatik der Grundschule. Nun gilt es, klarzustellen, wer für Anschaffung und Unterhalt des Materials an sich verantwortlich ist. Hinzu kommt die Frage nach der Verantwortung in Sachen Sicherheit und Datenschutz. Auf all diese komplexen Fragen erwarten wir uns klare Antworten.

Aus diesen Überlegungen heraus bitte ich die Räte der Opposition, die Motion zurückzuziehen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich kann mit einem Teil der Argumentation einverstanden sein, jedoch nicht damit, dass man tut als hätte man nichts mehr mit dem Grundschulunterricht zu tun. Das Schulgesetz aus dem Jahr 2009 verlangt doch schon etwas mehr von den Gemeinden als nur die Bereitstellung von Räumlichkeiten. Beispielsweise sind die Gemeinden verpflichtet, den Schülern den Zugang zu den modernen Technologien der Informatik und der Kommunikation zu garantieren.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir sind uns im Prinzip einig darüber, was die Gesetzgebung hergibt, jedoch interpretieren wir sie unterschiedlich. Im Gesetz von 2009 regelt ein Kapitel, was die Gemeinden für den Unterricht anzuschaffen haben, und in diesem Kapitel stehen lediglich die Schulbücher. Zur Informatik interpretieren wir, dass die Gemeinde zuständig ist für den Zugang zum Internet, also für die Infrastruktur, die für den Anschluss ans Internet notwendig ist. Das Gesetz von 2013 schafft eine eigens für die Informatik im Unterricht zuständige Verwaltung beim Staat, welche für die Anschaffung, den Unterhalt und das Inventar des informatischen Materials in allen dem Unterrichtsministerium unterstellten Schulen verantwortlich ist.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Der Vorschlag des Lehrpersonals betreffend die Anschaffung von diversem Material war sozusagen ein „best case scenario“, welches uns rund 700.000 € gekostet hätte. Der Schöffenrat hat nun vor, ein kohärentes Pilotprojekt mit den einzelnen Akteuren auf die Beine zu stellen, welches auf nationaler Ebene angewendet werden kann.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich bedanke mich für die ausführliche Erklärung. Ich finde die ganze Diskussion an sich sehr spannend und begrüße es, dass der Schöffenrat mit den Verantwortlichen des Ministeriums und dem Lehrpersonal einen Workshop organisieren möchte. Allerdings befürchte ich, dass es noch länger dauern wird, bis die Angelegenheit geklärt ist. Wir müssen ja nicht gleich 700.000 € ausgeben. Dennoch bin ich der Ansicht, dass wir die nötigsten Anschaffungen zeitnah tätigen sollten. Deshalb schlage ich vor, in der Motion die beiden erwähnten Abschnitte zu streichen und stattdessen den Schöffenrat lediglich mit der Anschaffung des dringendst benötigten Materials zu beauftragen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir haben einen guten Draht zu den beiden Direktoren der staatlichen Verwaltungen aufgebaut und vertrauen darauf, dass sich aus diesem Workshop schnell klare Richtlinien ergeben werden. Wir möchten vermeiden, jetzt einfach irgendwelche Anschaffungen zu machen, um im Nachhinein festzustellen, dass dann doch etwas Anderes benötigt wird.

Schöffe Richard STURM (CSV): Man sollte vielleicht auch erwähnen, dass sich auf Nachforschung unserer IT-Dienststelle herausgestellt hat, dass es keine dringenden Bedürfnisse gibt, da das zur Verfügung stehende Material durchaus adäquat und zeitgemäß ist.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich schlage dann vor, die Motion nicht zurückzuziehen, die Abstimmung jedoch zu vertagen bis nach dem geplanten Workshop. Dann sollten wir wissen, welche Bedürfnisse wirklich bestehen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Mit diesem Vorschlag können wir einverstanden sein.

Rat Nico FUNCK (DP): Weshalb wurden diese Diskussionen mit den staatlichen Instanzen nicht bereits vor geraumer Zeit geführt?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir haben während anderthalb Jahren Briefe an den Unterrichtsminister gerichtet und nicht einmal eine Empfangsbestätigung erhalten. Dann haben wir uns an die regionalen Direktoren gewendet, welche sich als nicht zuständig angesehen und uns an andere staatlichen Verwaltungen verwiesen haben. Mit diesen Verwaltungen werden wir nun zusammen etwas auf die Beine stellen und uns mit dem Resultat an den Minister wenden.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Wir sind uns alle einig, dass es um die Kinder geht. Wir befinden uns derzeit in einer Zeit des Umbruchs, was die Art und Weise angeht, wie man Unterricht in den Schulen hält. Auch im Sekundarunterricht ist man noch auf der Suche nach einer einheitlichen Lösung. Von daher wäre es sicherlich wünschenswert, wenn man Kriterien festlegen würde, die auf nationaler Ebene gelten, um sie dann lokal auf die jeweilige Schule anzupassen und umzusetzen. Deshalb begrüße ich ausdrücklich die Initiative des Schöffensrates zur Organisation dieses Workshops.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir kommen dann in einer der nächsten Sitzungen auf diesen Punkt zurück.

Die Motion wird aufrechterhalten, jedoch wird die Abstimmung auf eine spätere Sitzung vertagt.

Punkt 18: Fragen und Antworten.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich erinnere an unseren Vorschlag, bei allen Schulen und Betreuungsstrukturen eine Beschilderung anzubringen, die die Autofahrer darauf aufmerksam macht, dass sie sich einer solchen Infrastruktur nähern. An manchen Orten ist die Gemeinde diesem Vorschlag schon nachgekommen, doch es bleiben noch vereinzelte.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir bedanken uns für die Erinnerung.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Ich möchte den Schöffensrat noch einmal bitten, bei allen Bänken auch Mülleimer anzubringen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei mehr als 60 Bänken haben wir Mülleimer anbringen lassen. Derzeit warten wir auf die nächste Lieferung, um dann auch an den letzten Orten ihrer Bitte nachzukommen.

Rat Jos THILL (LSAP): Vor Weihnachten wurde beim Haus „Wahl“ in Linger eine Metalltür angebracht und die unteren Fenster mit Ziegelsteinen verschlossen. Gibt es dafür einen Grund?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Haus gehört dem „Fonds du Logement“. Ich kann also nur vermuten, dass man so verhindern möchte, dass Unbefugte Zutritt zum baufälligen Haus haben, bis es zum Abriss kommt.

Rätin Mireille DUPREL (LSAP): Beim „Käerjenger Treff“ gibt es Türstopper, welche durchaus für Stolpergefahr sorgen. Besonders bei Schneefall sieht man sie nicht.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich gebe das weiter an unsere zuständigen Mitarbeiter.

Rat Nico FUNCK (DP): Wäre es nicht möglich und sinnvoll, im Zeitalter der Informatik den Gemeinderäten die Tagesordnung und die Dossiers der einzelnen Punkte vor der Sitzung in digitaler Form auf einem USB-Stick auszuhändigen? Dies würde viel Papier einsparen und die Räte müssten sich nicht ins Rathaus begeben, um die Dossiers zu konsultieren.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich unterstütze diese Bitte, besonders bei großen Plänen wäre dies durchaus wünschenswert.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Leider haben wir schlechte Erfahrungen damit gemacht, als wir beispielsweise das Haushaltsprojekt in der Finanzkommission in digitaler Form an die Mitglieder aushändigten. Damals wurden ganze Auszüge aus dem Projekt veröffentlicht. Diese Erfahrung möchten wir nicht wieder machen, deshalb ziehen wir es vor, dass die Räte die Dossiers vor Ort studieren und sich Kopien aushändigen lassen.

Rat Guy SCHOLLER (CSV): In Fingig, an der Ecke des Siedlungsprojektes „Maeschbommert“, gibt es zurzeit einen Parkplatz, der oft von Lieferwagen genutzt wird, welche die Sicht der Verkehrsteilnehmer beeinträchtigen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich glaube zu wissen, dass wir die endgültige Abnahme abwarten müssen, bis wir dort etwas unternehmen können.

Punkt 19: Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Gemeindeangestellten in der Gehaltsgruppe B1 („sous-groupe scientifique et technique“) für die Bedürfnisse der Straßenbauabteilung der Gemeinde Käerjeng.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 20: Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Gutheißen des Kündigungsgesuchs eines Gemeindebeamten ab dem 1. April 2019.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 21: Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Provisorisches Ernennen eines Gemeindebeamten in der Gehaltsgruppe A1 („sous-groupe scientifique et technique“) für die Bedürfnisse der Städteplanungsabteilung der Gemeinde Käerjeng.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Ende der Sitzung: 16:45 Uhr